

Handy schädigt Erbgut

Forscher der Berliner Charité und der Universität Wien haben im Rahmen eines EU-Projektes untersucht, wie Handystrahlung auf Zellkulturen wirkt. Dabei beobachteten sie Schädigungen des Erbguts, die "im Menschen zu Krebs und Alzheimer führen könnten", erklärte der Leiter der Studie, Franz Adlkofer. Er schränkt jedoch im gleichen Atemzug ein: "Die Ergebnisse aus Zellkulturen sind nicht nahtlos auf den Menschen übertragbar." Im schlimmsten Fall, so folgert er, ließen die Befunde erwarten, daß bei intensiver Handynutzung nach 15 bis 30 Jahren verstärkt Krebs auftreten könnte.

Aufgrund der Studie raten das britische Gesundheitsministerium und der dänische Gesundheitsrat von übermäßiger Handynutzung ab. Dagegen will das Bundesamt für Strahlenschutz die Ergebnisse zunächst in einem unabhängigen Labor bestätigen lassen. Die meisten Studien hätten bisher keine Gesundheitsgefahr durch Handystrahlung unterhalb der festgelegten Grenzwerte belegt. *S.D.*

aus: Die Welt, Artikel erschienen am Fr, 6. Januar 2006

<http://www.welt.de/data/2006/01/06/827351.html>